

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13. Anzeig. in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 15000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Einlieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr. Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingekauft“ die Zeile 2 Ngr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 9. Januar.

Gewerbeverein. In der ersten Versammlung des neuen Jahres, die der Vorsitzende, Herr Oberinspector Taubert, mit einer warmen Ansprache eröffnete, hielt Herr Dr. Kühnmann einen höchst interessanten und sehr klaren Vortrag über die Sonnenstrahlen und ihren Einfluß auf die Erde. Redner führt darin die Theorien von Meyer und Helmholtz durch und weist nach, wie alle Kraft ursprünglich von der Sonne ausgeht und wie alle Veränderungen, die auf der Erdoberfläche in den verschiedenen Zonen und Jahreszeiten, bei dem Witterungswechsel, wie auch im Leben der Pflanzen, Thiere und Menschen vorgehen, durch das Sonnenlicht bedingt werden. Alle Kraft sei auf die Wirkung der Sonnenstrahlen zurückzuführen, die Wasserkraft auf die durch die Sonnenstrahlen bewirkte Verdunstung, die das Wasser nach hohen Punkten führe, von wo es Kraft abgibt und wieder zur Tiefe eile die Kraft des Windes auf die durch die Sonnenwärme bewirkte Ausdehnung der Luft, die Kraft der Menschen und Thiere, wie die der Dampfmaschinen auf die durch die Pflanzen aufgenommenen Sonnenstrahlen, die bei Verdauung und Verbrennung als Wärme wieder frei werden und Arbeit repräsentiren. Außerordentlich fesselnd war auch die Theorie, nach welcher die Sonne durch Ausstrahlung jährlich von ihrer Wärme verliert, so daß seit 1000 Jahren sich auch die Wärme der Erde um $\frac{1}{200}$ vermindert habe. Jene Wärme der Sonne abnehme, desto mehr würden die Eisfelder an den Polen der Erde nach dem Aequator zu rücken und endlich würde die Zeit kommen, daß die Vertreter der höchsten Intelligenz auf der Erde, am Aequator zusammengebrängt, vor Kälte und Hunger umkommen müßten. Die kleineren Himmelskörper seien schneller abgekühlt und so sei z. B. der Mond bereits starr und kalt. Der Redner führte so reichen Stoff vor, daß wir denselben unmöglich ausführlich wiedergeben können und uns auf obige Andeutungen beschränken müssen. Wie sehr sein Vortrag angesprochen hatte, zeigte der reichlich geklappte Beifall. Hierauf ging man zu einem Commissionsbericht (Referent Alb. Schüze), die Besteuerung der gewerblichen Hilfsmaschinen betr., über. Nachdem der Referent Alles vorgeführt hatte, was gegen eine solche Besteuerung spricht und gezeigt hatte, wie durch dieselbe die Lebensfähigkeit der sächsischen Industrie beeinträchtigt werde, wurde nach kurzer Debatte beschlossen, sich gegen die beabsichtigte Besteuerung der Hilfsmaschinen des Kleingewerbes zu erklären und den Verwaltungsrath zu beauftragen, in dieser Angelegenheit eine Petition an die Zweite Kammer zu entwerfen.

K. B. Als man neulich in den Zeitungen las, daß in Kagen ein von beschränkten katholischen Priestern aufgesetzter Födelhaufe die Vorträge des Prof. Carl Vogt über die Urschöpfung bis Menschen durch Pfaffen, Tumultuiren, Steinschleudern und andere edle Kampfmittel zu verhindern gesucht habe, wußten wohl nur Wenige in unserer Stadt, daß dieser sobald Gelegenheit geboten werden sollte, den mit solchem Haß Beehrten persönlich und in seinem Wirken kennen zu lernen. Bereits am Dienstag eröffnete Herr Vogt vor einem fast ausschließlich aus Gelehrten, Aerzten und Juristen bestehenden Publikum den Cyclus seiner so angefeindeten Vorträge. Herr Vogt kann auf ein reiches, wissenschaftlich wie politisch viel bewegtes Leben zurückblicken. In letzter Beziehung sei nur erwähnt, daß er eines der bestbelehrteten Mitglieder des Frankfurter Parlaments war, mit der äußersten Demokratie stimmte und durch den scharfen Witz und die eindringende Macht seiner Rede oft zum Schrecken seiner politischen Gegner wurde. In der Wissenschaft ist er einer der hervorragendsten Vorkämpfer des Materialismus, Gefinnungsgenosse von Molekött, Büchner und Anderen. Er wagt seine Stellung mit dem Aufgebot all der reichen Wissenschaft, die ihm zu Gebote steht, der umfassenden Gedankentiefe, sowie durch die Schlagfertigkeit, die beißende Satyre und die elegante Form, die von seiner tiefen Forschung unzerstört sind. Referent ist kein Anhänger des Materialismus, glaubt vielmehr, daß dessen Zeit vorüber ist und in Zukunft wieder an Stelle der Fachwissenschaften die allgemeinen philosophischen Studien treten werden, welche die glänzendste Periode unseres geistigen Lebens kennzeichnen. Es ist aber sicher vom höchsten Interesse, in Carl Vogt nicht nur einen Vorkämpfer des Materialismus, sondern zugleich einen Stern deutscher Wissenschaft kennen zu lernen. Die Erleuchtung des Redners war eine gewinnende, die Form seines Vortrags eine meisterhafte. Vollständig Herr seines Stoffes, entwickelte er in geradezu beneidenswerthiger Klarheit zunächst den Verlauf, welchem jede neu auftauchende Wissenschaft, also auch die von ihm vertretene Urschöpfung des Menschen unterworfen ist; er begrenzte das Gebiet derselben, beleuchtete die Methode der Erforschung der neuen Wissenschaft, die wesentlich die geologische Methode ist, und ging dann über auf die Quellen, aus denen diese Wissen-

schaft schöpft. Es sind dies die Schwemmländer (diluvianische Bildungen), Höhlen und Spalten, in welchen sich alte Grabstätten, Waffen, Knochen von Menschen, vorlindstuthlichen Thieren u. vereint finden. Besonders interessant war der Excurs über die geographische Gestalt Europas zur Zeit der Gletscherperiode. Redner wies nach, wie das Eismeer fast ganz Rußland und die ganze norddeutsche Tiefebene bis in die Gegend von Dresden und Bausen inne gehabt, wie die Gletscher der Pyrenäen und Alpen Spanien und Italien förmlich abgeschnitten, wie Europa mit Afrika durch festes Land verbunden gewesen sei, wo jetzt die Meerenge von Gibraltar strömt, daß England und Frankreich, Schweden und Dänemark, Italien mit Afrika und Griechenland gleichfalls durch festes Land verbunden gewesen sei u. Er zeigte, wie in Frankreich der Mensch mit dem Elephanten gelebt habe, da die Knochen Beider in denselben Schwemmlandern zusammen gefunden seien. Das Auditorium folgte dem Vortrag, der durch mannichfache pikante Bemerkungen gewürzt war, mit außerordentlicher Theilnahme. Vogts nächster Vortrag wird namentlich die älteste Steinzeit behandeln.

Vorgestern in der fünften Abendstunde hat wieder einmal ein herrschaftlicher Kutscher seine strafbare Rügellosgkeit dadurch bewiesen, daß er zwei Damen umriß. Es war dies Ecke der Rosmarin- und Schöffergasse. Die eine Dame kam mit dem bloßen Schreck davon, die andere aber wurde leider dadurch verletzt, daß ihr das eine Rad über das Bein ging. Sie mußte per Droschke nach ihrer Wohnung in der Bauhnerstraße gebracht werden.

Herr Dr. Michaelis beginnt heute seine höchst beachtenswerthen Vorträge über Gesundheitspflege im Saale der Conversation am See.

Auffehen macht ein Artikel im „Sächs. Kirchen- und Schulblatt“, in welchem ein Tadel über die Benutzung der Altäre lutherischer Kirchen in Leipzig und Bausen Seitens der bisherigen preussischen Garnison, welche aus Anhängern der evangelischen Union bestand, ausgesprochen wird. Es läge gewissermaßen eine Entweihung derselben, durch die Spendung des Abendmahls nach anderem als altlutherischem Ritus, darin.

Gestern Morgen in der neunten Stunde erregte ein junger Mann, welcher in schnellstem Laufe von dem Antonplatz aus durch die Breitestraße nach der Seestraße zu eilte, allgemeines Aufsehen. Daburch, daß hinter dem Flüchtling ein Paar Polizeibeamte sichtbar wurden, welche sich ebenfalls anstrengten, möglichst schnell dessen nähere Bekanntheit zu machen, wurde das zahlreich versammelte Publikum sehr bald über den Grund zu dieser großen Hast des jungen Mannes aufgeklärt. Trotz derselben wurde er in der Seestraße ergriffen. Wie wir hören, soll derselbe ein aus Dresden weggewiesener Väter sein, der wegen Eigentumsvergehen unlängst erst hier festgenommen wurde, aber der Behörde entsprungen war.

Eigern Vernehmen nach hat Sr. Maj. der König von Sachsen bereits vor Erlass des öffentlichen Auftrufs zu Geldsammlungen für die Calamitäten in Ostpreußen einen namhaften Beitrag an das in Berlin zu diesem Zwecke bestehende Comité unmittelbar abenden lassen.

Beim Ausgange aus dem hiesigen schlesischen Bahnhofe verunglückte gestern Vormittag der Wagenpuffer und Feuermann Claus dadurch, daß er von einer Maschine erfaßt, niedergeworfen und überfahren wurde. Die Räder der Maschine hatten ihm beide Beine zermalmt; Claus gab auf der Stelle seinen Geist auf.

Im großen Gehege wurde gestern Vormittag ein unbekannter Mann in den fünfziger Jahren erhängt aufgefunden. Nachträglich will man in ihm einen Glatzer von hier erkannt haben, der seit einiger Zeit von den Seinigen vermisst wird.

Morgen, Freitag, wird im Zweiten Theater zum Besten der Nothleidenden in Ostpreußen eine Wiederholung und zwar die letzte der sehr beliebten Fosse „So sind die Weiber“ stattfinden. Dem edlen Zwecke möge sich warme, edle Theilnahme zuwenden!

Nach der neuen Posteinrichtung genießen auch Militärfunktionen bis zum Feldwebel oder Wachtmeister einschließlich für ihre Person im ganzen Postgebiete des norddeutschen Bundes in Betreff der an sie gerichteten und als solche kenntlich gemachten Sendungen verschiedene Porto-Vergünstigungen, welche die „Kölnische Zeitung“ folgendermaßen angiebt: Für gewöhnliche Briefe wird kein Porto erhoben; für Postanweisungen bis auf Höhe von 5 Thalern, ohne Unterschied der Entfernung, wird bei der Einlieferung 1 Sgr. oder 3 Kreuzer erhoben; für Pakete 2 Sgr. oder 7 Kreuzer, ohne Unterschied der Entfernung, vorausgesetzt, daß die Pakete ohne Wertangabe abgegeben werden.

Der wachsende Nothstand in unserem Erzgebirge, sagt die „Kugsb. Allg. Ztg.“, macht sich allseitig fühlbar und es

fällt Regierung wie Bevölkerung mit großer Sorge. Das Ministerium hat an alle Gerichtsämter die Weisung ergehen lassen, vierzehntäglich regelmäßige und ausführliche Berichte über die materielle Lage der betreffenden Bezirke abzustatten. Man scheint demnach mit der unzulänglichen Hilfe, die der Staat in solchen Fällen gewähren kann, und die unter den gegenwärtigen Verhältnissen sicher keine nachhaltige sein wird, wenigstens rechtzeitig und augenblicklich eingreifen zu wollen.

Bei Zwickau wurde vor einigen Wochen nicht an der Eisenbahn ein erschlagener und beraubter Mann, der Arbeiter Rud., aufgefunden. Als seinen mutmaßlichen Mörder verhaftete man einen Correctioner aus dem Armenhause in Voigtberg, doch hat man denselben aus Mangel weiteren Verdachts jetzt wieder freigegeben. Der wirkliche Mörder ist noch nicht entdeckt.

Höchst günstige Berichte über eine äußerst talentvolle Bühnenkünstlerin, welche ihre ersten Schritte auf hiesigem Hoftheater begann, bringt die „Ostdeutsche Zeitung“. Es ist Fräulein Helbig von hier, welche am Stadttheater zu Posen das Fach der ersten Liebhaberinnen vertritt und nach kaum dreijähriger Laufbahn wie unlängst in Wiesbaden, auch jetzt in ihrem Wirkungskreise sich der allgemeinen Gunst des Publikums zu erfreuen hat. Als Glanzrolle bezeichnet die Kritik ihre „Geopoldine von Strehlen“ in dem Töpferischen Lustspiel „Der beste Ton“, jene Partdie, mit welcher Fräul. Helbig zuerst in Dresden schon mit Glück die Bretter betrat. Eben so rühmlich wird die Darstellung ihrer „Valentine“ in Freitag's gleichnamigem Schauspiel bezeichnet, das hinsichtlich der seltenen Erfolge eine dreimalige Wiederholung erlebte. Die junge, höchst anmuthige, mit Schönheit und Geist ausgerüstete Darstellerin ist eine Tochter des hiesigen, um die Wissenschaft hochverdienten Professor Dr. Helbig.

In Dresden erzählt man sich gestern eine schauerliche That, die vor einigen Tagen in Riesa verübt worden ist. Dort hat eine 15jährige Dienstpersion, Namens Beulich aus Poppitz bei Riesa, den zweiwöchigen Knaben ihres Dienstherrn, eines dortigen wohlangeesehenen Bürgers und Handwerkers, mittelst Bitriols, das sie dem Knaben in den Mund gegeben, gemordet. Als Motiv der That gab man an, daß die Mörderin durch Hinwegschaffung des Kindes, für das sie in den Dienst genommen worden, habe Gelegenheit finden wollen, den Dienst zu verlassen. Sie soll bereits von Riesa an das königliche Bezirksgericht Meissen abgeführt worden sein.

Chemnitz, Sonntag früh 4 Uhr ist der zu Nieder-Bärnschütz bei Zwickau gehörige Ottschacht in einer Tiefe von 65 Ellen unter der Erdoberfläche eingestürzt. Da man den Einsturz schon vorher befürchtete, so ist Niemand dabei verunglückt. Das „Chemnitzer Tageblatt“ ist in den Stand gesetzt, folgendes Nähere mitzutheilen: Der östlich der Stallberg-Höhle einer Straße gelegene Ottschacht gehört der Niederwüchsnitz-Ritzberger Bergbaugesellschaft, ist seit dem Jahre 1859 in Betrieb und verhältnismäßig breit abgeteuft, weil derselbe ausgemauert werden sollte. Dies hat die Gesellschaft jedoch nur theilweise ausgeführt und den Schacht in der Hauptsache mit Zimmerung versehen lassen. Ob dies oder andere Umstände den Zimmersturz bewirkten, wird wohl die sofort eingeleitete Untersuchung ergeben. Nach Dem, was man hört, sind von den Sonnabend früh einfallenden Arbeitern derartig gefahrdrohende Wahrnehmungen gemacht worden, daß fast alle derselben wieder ausfuhren, nur einige arbeiteten bis zum Abend auf den Strecken. Wie schon erwähnt, erfolgte Sonntag früh 4 Uhr der Bruch, wodurch der Schacht bis zu einer Tiefe von wahrscheinlich über 200 Ellen unter Tage zugestüttet wurde.

Im Laufe der letzten Tage sind die sächsischen Aussteller bei der allgemeinen Pariser Ausstellung zurkamten goldenen Medaillen (6) zur Vertheilung gelangt. Die silbernen Medaillen (nebst Diplomen), die bronzenen und die Diplome über die ehrenvollen Ernennungen sollen bis 31. März d. J. in Paris ausgefolgt werden.

Da eine Weiterverbreitung der Kinderpest in Schlesien nicht mehr zu befürchten steht, so ist die Einfuhr von Vieh u. aus Schlesien und der preussischen Oberlausitz wieder gestattet, wenn durch behördliche Zeugnisse dargethan wird, daß die Thiere u. aus seuchenfreien Orten und Kreisen kommen, auch versuchte Gegenben auf dem Wege nicht passiert haben u.

In einer der letzten Nächte gegen 12 Uhr wurde von dem Wächter im Straßengraben der bei Röhlschensbroda sich vorbeiziehenden Meißner Chaussee nicht weit vom Garten der Eisenbahnrestauration ein Einwohner aus Böhlschütz in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Er wurde mittels Schiebedoch zum Drtsrichter gebracht, wo er sich bis zum andern Vormittag wieder so weit erholt hatte, daß er seinen Heimweg zu Fuß antreten konnte.

Deffentliche Gerichtsitzung am 7. Januar. Der Vorsitzende Christ. Gottlieb Böhle in Bodeums hatte im

Jahre 1866 ein Mädchen von ungefähr 18 Jahren, Pauline Ernestine Esold aus Fischbach, im Dienst. Nach dem Zeugnis eines bei Fischbach gleichzeitig mit der Esold in Diensten gestandenen Magd wären die Fischbach'schen Eheleute allerdings „eine Dienstherrschafft nicht schlimmer als andere“ und die Esold „eine unreinliche, faule, grobe und lügenhafte Person“ gewesen. Zwischen den Fischbach'schen Eheleuten und der Esold trat sehr bald Uneinigkeit ein, die schnell zu Streit und Mißhandlungen der Esold führten. Die Esold führt zunächst an, die Fischbach sei mit ihr in der Küche in Streit gerathen und habe ihr die Küchentür verriegelt, als sie aus derselben habe gehen wollen, Fischbach, der Ehemann, durch das Geschrei d. r. Weiden herbeigerufen, habe sie, die Esold sodann mit einem Stode, nach seiner Pension mit einer Birkenruthe, die aber allerdings an dem einen Ende fingerdick gewesen, auf dem Rücken, Kopf u. s. w. geschlagen. Ferner giebt die Esold an, sie sei am 16. October 1866 von Zahnschmerz geplagt, mit Bewilligung ihrer Herrschaft ausgegangen, um einen Arzt zu fragen. Unterwegs seien ihr von einer Frau Leinwandstücke gereicht worden und sie sei deshalb nach Fischbach zu ihren Eltern gegangen und Linderung findend am Abend des folgenden Tags in ihren Dienst zurückgekehrt. Am andern Morgen früh um 6 Uhr, während sie noch unangekleidet im Bette lag, seien die Fischbach'schen Eheleute in ihre Kammer gedrungen und habe sie Fischbach mit einem zusammengestoßenen Strid vermaßen über Lenden, Rücken, Kopf und Arme geschlagen, daß sie an allen den Stellen fingerdicke Schwielen davon getragen. Die Fischbach'schen Eheleute wurden durch Zeugen dieser That überführt. Die Esold ging zu ihren Eltern und stand bis 6. Noobr. unter ärztlicher Behandlung. Das Zeugniß des Arztes erklärte, daß ihr Zustand wegen besonderer weiblicher Umstände hätte sehr gefährlich werden können. Auf erfolgte Anklage war Fischbach der Körperverletzung u. s. w. schuldig, sowie auch seine Frau so strafbar gefunden worden, daß gegen Fischbach auf 15 Thlr. und seine Frau auf 8 Thlr. Strafe erkannt wurde. Vom Bezirksgerichte wurde heute das frühere Erkenntniß dahin reformirt, daß Fischbach nur 10 Thlr. und seine Frau 4 Thlr. Geldstrafe zu erstaten haben. — In einer bei dem Gerichtsamt Döhlen wegen Entwendung einer Wäsche von 10 Rgr. Werth und etwas Papier aus der dortigen Fabrik erfolgten Unternehmung gegen eine gewisse Fahn in Potschappel hatte sich die als Seuge abgehörte Bertha Emilie Beckwith von dort verschiedener wahrheitswideriger Angaben vor Gericht aus Leichtsinne schuldig gemacht und zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt worden. Noch von ihr aus dem Grunde, weil die Strafe zu hoch sei, eingelegtem Einspruch, wurde ihre Strafe auf 4 Wochen Gefängniß ermäßigt. — Die Dienstmagd Karl Strack und Lotzke in Weißig waren bei Wegführung eines Theils einer von ihnen gestohlenen Fische im Werthe von 10 Rgr. vom Förster betroffen worden. Lotzke war deshalb zu 3 Wochen, Strack, wegen Eigenthumsvergehen früher schon mehrfach bestraft, zu 3 Wochen und 4 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Strack hatte Einspruch eingelegt, da er aber keinen mildernden Grund dagegen vorzubringen wußte und vom Staatsanwalt die volle Weisung der Strafe nachgewiesen wurde, so erfolgte die Bestätigung des früheren Bescheids.

Tagesordnung der 79. öffentlichen Sitzung der Zweiten Kammer, Donnerstag den 9. Januar 1868, Vormittags 10 Uhr: Bericht der ersten Deputation über den Gesetzentwurf, die Ausübung der Fischerei in den fließenden Gewässern betr.

Tagesordnung für die 50. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer, Donnerstag den 9. Januar 1868 Vormittags 11 Uhr: Fortgesetzte Beratung der Berichte der Zwischen-Deputation über den Berggesetzentwurf.

Tagegeschichte.

Ueber den schon gestern erwähnten Mord in Weissenfels meldet die „Zeiter Zeitung“: Leider ist unsere Stadt wieder der Schauplatz einer Freireiheit geworden, die bei jedem fühlenden Menschen die tiefste Indignation hervorrufen muß. Am ersten Feiertage Nachts zwischen 11 und 12 Uhr gingen ein Officier, ein Fähnrich, einige Freiwillige unseiner Garnison und ein Kaufmannsbdiener noch zu einem der überberücktesten Frauenzimmer unserer Stadt. Dieselben drangen mit Gewalt in deren Wohnung, verlangten unter Lärmen und Drohen Getränke, die sie jedoch nicht bekommen konnten, weil das in diesem Hause gleichzeitlich brennende Schanklocal in einem andern Theile desselben befindlich und auch bereits geschlossen war. Auf das Verwehren der Bewohnerin, sowie eines sich in der Wohnung befindenden Civilisten, daß hier nichts zu bekommen sei, wurden sie jedoch weiter bedroht und sahen sich genöthigt, um Hilfe zu rufen. Ein in dem Hause wohnender Cigarrenmacher springt auf den Fuß aus dem Bette und tritt, nur mit einem Hemde bekleidet, aus dem Zimmer, wird aber sofort vom Fähnrich mit dem Degen des Officiers niedergestochen, so daß er am dritten Tage seiner Wunde erlag. Die Beteiligten begaben sich von hier nach einem Bierlocal der Stadt. Trotz des sich ihnen jetzt ganz gewiß aufgedrungenen Bewußtseins ihrer That gingen sie jedoch früh gegen 2 Uhr nochmals nach dem circa 20 Minuten entfernten Locale, begehrten von Neuem Einlaß und vollbrachten ihr Werk, nachdem ihnen dieser verweigert wurde, durch Einwerfen von Fenstersteinen. Der Fähnrich war ein Hüller v. Gärtringen, der Leutnant hieß Gotsch.

Wien. Der Bürgermeister Dr. Zelinka hat die Adressen der Lappiger und Mannheimer Volksvereine wegen der Haltung des Wiener Gemeinderaths in der Concordatsfrage folgendermaßen beantwortet: Die Adressen beweisen die ungeschwächte Fortdauer des mächtigen Gefühls der Zusammengehörigkeit unter den deutschen Brudervölkern. Die Vertretung der Stadt Wien sei sich der Aufgabe bewußt, die Pflege deutscher Sitte und Cultur zu fördern und zur festen Anknüpfung des geistigen Bandes zwischen Wien und Deutschland nach Kräften beizutragen. (Dr. Z.)

Paris, 5. Januar. Das große, nächtliche Schlittschuhlaufen auf dem See des Boulogner Waldes fand gestern ganz nach der Schablone seiner Vorgänger statt, nur fehlte

die kaiserliche Familie, statt deren die Fürstin Metternich durch die Kürze ihrer Kleider Juroren machte. — Der Erzbischof von Algier hat im „Monde“ einen Aufruf zu milden Beiträgen zur Steuerrückzahlung veröffentlicht, „die mit allen ihren Schrecken die eingeborene Bevölkerung, die schon so schwer durch die Cholera heimgesucht wurde, decimirt; zwei Jahre der Dürre und der Heuschreckenplage haben alle Hülfquellen erschöpft, seit Monaten lebt eine große Anzahl der Kraber nur noch von dem Kraut der Felder und von Baumblättern, und jetzt, bei dem ungewöhnlich strengen Winter, sterben sie im strengsten Sinne des Wortes Hungers; man sieht sie, kaum noch mit Lampen bedeckt, hausweise auf den Landstraßen in der Umgegend der Städte umherstreichen, von wo sie abgeführt werden müßten, um Anordnungen aller Art vorzubringen; man sieht sie an den Abzugskanälen auf Abfälle lauern, um die sie sich streiten; schon haben sie sogar die an Krankheiten gestorbenen, eingekerkerten Thiere ausgegraben, und der Viehdiebstahl bei den Colonisten ist so allgemein, daß die Besitzer mit dem Gewehr in der Hand ihr Eigenthum schützen müssen; man sieht Morgens die Leichen von Verhungerten hausweise, oft sechs, zehn, zwölf, an den Straßen liegen.“ Zuverlässige Berechnungen geben die Zahl der in den letzten sechs Monaten erlegenen Opfer auf mehr als 100,000 an. Der Bischof von Oran schreibt dem Erzbischof von Paris, daß es dort ebenso schrecklich hergehe, und der Erzbischof setzt hinzu, in der Provinz Constantine sei es nicht minder schlimm, als in der von Algier und Oran.

Italien. Der „Medical Times“ zu Folge beschäftigt sich Garibaldi in seiner jetzigen Zurückgezogenheit zu seiner Zerstreuung mit der harmlosen Frage über schmerzlose Operationen und Experimenten an niedrig organisirten Thieren. Seit der alte Krieger auf diese Weise eine Beschäftigung für seine freie Zeit gefunden, bessert sich seine Stimmung und seine Gesundheit zusehends, und Appetit und Schlaf entsprechen den besten Erwartungen.

New-York, 26. December. Der Dampfer „Raleigh“, welcher den Hafen von New-York für eine Reise nach New-Orleans verlassen hatte, ist gestern in der Nähe von Charleston verbrannt, wobei 13 Personen verunglückten, während 24 andere, welche zuerst auf dem Brack gesehen worden sind, bis jetzt vermisst werden.

Alexandria, 6. Januar. Eine schreckliche Feuerbrunst hat in Hong-Kong gewüthet, bei welcher eine Anzahl chinesischer Schiffe (Junks) und mehrere Speicher verbrannt sind. Der Schaden wird auf 800,000 Dollars geschätzt. Handel sehr still.

* Ein merkwürdiger Selbstmord. Am Abend des Neujahrstages ereignete sich im Sträußsaale in Wien, im Gebäude des Theaters in der Josephstadt, der Auffehen erregende Fall, daß ein junger, kaum achtzehnjähriger Mann aus den besseren Ständen sich in Gegenwart der zahlreich anwesenden Gäste sein Taschenmesser bis zum Hefte in die Brust steckte. Ehe die verblüfften Zuschauer Zeit genommen, sich von ihrem Schrecken zu erholen, ergriff der Unglückliche mit ungreiflicher Raschheit ein Glas Wein, leerte es, ohne zu zuden oder einen Laut von sich zu geben, bis auf den Grund, zog das Messer aus der klaffen Wunde, reinigte es mit einer Serviette und stürzte dann erst keimungslos zu Boden. Todtenstille herrschte nach dieser grauerregenden Scene in dem sonst nur von Ausbrüchen der Freude und der Lustigkeit erfüllten Saale. Nach einer Pause von einigen Secunden gewannen die Anwesenden so viel Ruhe, um dem Unglücklichen zu Hülfe zu eilen, und auch der gegenwärtige Polizeicommissar kam sofort seiner Amtspflicht nach. Ein herbeigerufener Arzt legte dem Bewunderten einen Verband an und sodann wurde dessen Transportirung in seine Wohnung veranlaßt. Ueber die Motive dieser räthselhaften That erzählt man folgendes: Der junge Mann, ein Studirende der Rechte aus dem Donauuferstädtchen, hatte seine Liebe einer jener Damen zugewendet, die ihrer eigenthümlichen Stellung halber nur bei sehr jugendlichen Köpfen eine ernste Neigung entstehen lassen. Der Herr Studiosus hatte manch hübsches Geld für seine Liebe geopfert und sie war ihm auch treu, bis sie einen arden fand, der wahrscheinlich überzeugender zu ihr zu sprechen verstand. Jene Scene beim „Suaubi“ ereignete sich in Gegenwart der unbefangenen Dame, welche den jungen Mann durch plötzliche Räte und Ironie in Verzweiflung geleitet hatte. Schade um das Feuer für solche Flammen!

* Ein Familienroman mit allerdings recht tragischem Ende spielte in den letzten Wochen in den Mauern Berlins. Ein Dr. M. besuchte im Laufe des verflohenen Sommers mit seiner etwa 35 Jahre alten Gattin ihren Badeort. Während des Aufenthaltes daselbst machte die Frau, deren Herz ihre Ehehälften gegen alle Wfele Amors vollständig gewappnet glaubte, die Bekanntschaft eines etwa 21jährigen Studenten; sie sagte zu dem jungen Manne eine heftige Leidenschaft, welche denn auch mit der ganzen Bluth eines 21jährigen Studentensherzens erwidert wurde. Aber die Stunde nahte, in welcher der Gatte die Zeit zur Rückkehr bestimmt, Frau M. trennte sich mit schwerem Herzen von dem Gegenstande ihrer Neigung, und das Ehepaar traf wieder in Berlin ein. Nicht lange dauerte es, so stellte die Frau ihrem Manne vor, daß dringende Familienverhältnisse ihre Gegenwart in Stettin, wo sie Verwandte hatte, notwendig machten, und der Gatte hatte auch nichts dagegen, als sie dorthin eine Reise auf etwa 14 Tage antrat. Mehrere Tage darauf fuhr Herr M. sein Weg vor einem Hotel vorbei. Wie vom Donner gerührt, bleibt er stehen, als er sieht, daß seine Frau, die seiner Meinung nach in Stettin wohnt, ohne ihn zu bemerken, an der Seite eines jungen Mannes aus dem Hotel tritt. Herr M. befragt sofort den Portier, wer die Dame sei, die eben das Hotel verlassen. „Das ist Frau M.“ lautet die Antwort, „die wohnt mit ihrem Manne seit einigen Tagen hier.“ — „Mit ihrem Manne?“ — „Jawohl, die Dame und der Herr sind wenigstens als Frau und Mann in das Fremdenbuch eingetragen.“ — Der Doctor weiß nicht, ob er seinen Ohren trauen soll, sagt sich aber und begiebt sich nach

Hause. Die vierzehntägige Reisefrist läuft ab und Madame stellt sich eines schönen Tages ihrem Gemahl als von Stettin zurückgekehrt vor. Mit den Worten: „Ich kenne Sie nicht, verlassen Sie sofort meine Wohnung“, empfängt sie denselben; die Frau, welche sich entlarvt sieht, kommt sofort diesem Befehle nach. Eines Abends kommt der Doctor nach mehrstündiger Abwesenheit nach Hause und findet zu seiner Ueberraschung Nichts, als die vier leeren Wände vor; seine Ehehälften hatte es für gut befunden, in seiner Abwesenheit die Wohnung durch einen Schlosser öffnen und alle Wirthschaftssachen mit Hilfe eines Möbelwagens daraus fortzuschaffen zu lassen. Der Ehemann ermittelt, daß seine Frau mit dem Gegenstande ihrer Neigung eine Wohnung in der Dranienstraße bezogen habe. Er begiebt sich unter Begleitung eines Schutzmannes dorthin und verlangt die Zurückgabe der ihm nothwendigen Sachen. Dies wird ihm von seiner Frau, die er dort antrifft, gewährt. Nachdem die Sachen aus der Wohnung fortgeschafft, auch der Schutzmann sich entfernt hatte, war auf einige Augenblicke der Doctor noch allein in dem Zimmer seiner Frau zurückgeblieben. Ob hier noch ein Streit vorgefallen, wissen wir nicht, aber plötzlich öffnet sich die Thür und herein tritt der Geliebte der Frau, mit einem sogenannten „Tobtschläger“ bewaffnet, und verlegt dem Doctor mit dem ihm an dem Stode befindlichen Bleiknopf einen Hieb auf den Kopf, daß der Betroffene blutend zu Boden sinkt. Er hat noch Zeit zu sehen, wie seine Frau und deren Geliebter weiter auf ihn einschlagen, dann schreiet ihm die Besinnung. Jetzt befindet er sich in seiner Wohnung in Kur; sein Zustand ist aber ein sehr gefährlicher. Der Schlag mit dem Bleiknopf hat einen Schädelbruch zur Folge gehabt und der Patient wird sich wohl einer Trepanation unterziehen müssen. Meistentheils liegt er ohne Besinnung; in einer Stunde des vollen Bewußtseins hat er sein früher abgefaßtes Testament umgestoßen. Die Sache befindet sich bereits in den Händen der Staatsanwaltschaft.

* Bismarck als Schütze. Bei der vor wenigen Tagen in Barbis abgehaltenen Jagd, zu welcher auch Graf Bismarck erschienen war, hat der norddeutsche Bundeskanzler sich wieder als einen tüchtigen Nimrod erwiesen, indem er mit eigener Hand 156 Hasen erlegte. Daß der Graf zu den geübten Schützen zählt, haben auch die Theilnehmer der letzten Jagd in Staffort bestätigt, welche in dessen Nähe postirt waren. Daß ihm hier ebenfalls die reichste Jagdbeute zu Theil ward, darf nach Lage der Sache nicht Wunder nehmen, aber der Minister schloß zugleich mit außerordentlicher Sicherheit und traf das fliehende Thier, ohne daß er Zeit zum Zielen verwendete, auf eine Entfernung von 120 Schritt.

* Eine Schulanekdote, so sich im Jahre 1850 in Dresden zugetragen. Ich war Lehrer einer Klasse kleiner Mädchen von 6—7 Jahren und hatte den Lieberwors: „Ein weises, frommes Herz, das sei mein Schatz auf Erden.“ lernen lassen. Bei der Erklärung dieses Verses kam ich denn nun auch auf das Wort „Schatz“ zu sprechen. Nachdem ich glaubte, diesen Begriff dem Verständnis meiner Kleinen nahe gebracht zu haben, fragte ich schließlich: „Was habt Ihr Euch also unter einem Schätze zu denken?“ — Keine Antwort. — Ich fing daher meine Begriffsverläuterung von vorne, aber von einer andern Seite an und fragte zum Schluß wieder: „Was ist also ein Schatz?“ Sogleich streckte ein kleines Mädchen die Hand empor und rief: „Jetzt weiß ich's!“ — „Nun, Gretchen“, sagte ich, „was ist also ein Schatz?“ — „Ein Schatz“, erwiderte die Kleine ernst, „das ist ein Preis.“ — „Ich hätte vor solchen Preisen mögen, mußte aber natürlich meine Stimmung unterbrechen.“ „Wie so denn, Gretchen?“ fragte ich. „Ja“, war die schnelle Antwort, „meine Christel, die hat ein Preisgen und da spricht sie, das ist mei Schatz.“

* Die Achtung vor dem Gesetz in Amerika. Eine hübsche Illustration zu den transatlantischen Begriffen von Gehorsam gegen das Gesetz und seine Vollstreckung bietet der nachfolgende, aus Philadelphia vom 3. Octbr. v. J. berichtete Fall: Heute Morgen herrschte in der 25. Ward gränzenlose Aufregung. Von Washington war die Dedre eingelaufen, in dem genannten Ward gelegenen Whiskey-Becken mit Beschlag zu legen. Die Beschlagnahme geschah auf Veranlassung der Revenue-Commission von Philadelphia; sie sollte heute Morgen um 10 Uhr durch Commissar Collins vorgenommen werden; die Executionsmannschaft war von dem Revenue-Inspector Cole und Hülfsmarschall David Gordon befehligt. Thomas Vancy, der ein Destillateur sein soll, wurde von den Bundesbeamten wegen ungelegener Widerstandes e. i. h. Hossen. Hülfsmarschall Schuyler erlitt schwere Verletzungen am Kopf und trug auch sonstige Verwundungen davon. Die Exzesse ereigneten sich in den Straßen des Richmond-Districtes. Die Beamten wurden, während sie sich durch die Straßen bewegten, gesteinigt und wurden förmlich in die Flucht geschlagen. Sie nahmen vier Brenn-Apparate weg und verbrachten dieselben auf Wagen; die Volksmenge stürzte sich indessen auf die Wagen und nahm den Beamten die Brenn-Apparate wieder weg. Die Weiber nahmen an dem Aufstande den thätigsten Antheil; sie stürzten sich auf die Beamten und eine Schaar derselben schleppte die Brenn-Apparate fort.

* In New-York werden gegenwärtig 300 verschiedene Arten von Crinolinen fabricirt. Ueber 2000 Frauen und Mädchen beschäftigen sich mit diesem Fabrikweize.

Dr. med. Keller, Waisenhausstraße Nr. 5a.
Sprechstunde Nachmittags von 2 bis 3 Uhr.
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Für geheime Krankheiten
bin ich täglich früh und Nachmittags zu sprechen Breitestraße
Nr. 1, li. C. Kox jun., früherer Militärarzt in der R. S. Armee.

Geld in jeder Betragshöhe auf alle gute Pfänder Webergasse 25, 1.

Geld jede Summe auf gutes Pfand.
15. III. gr. Schlegelgasse 15. III.

Conservatorium für Musik

Dresden, Landhausstrasse 6 II.
 Unterricht in Clavier, Sologesang, Violine etc., Uebungen im Ensemble-
 spiel für Streichquartett etc. Jederzeit Aufnahme Solcher, welche Musik studiren
 und die sie zum Vergnügen treiben. Unterricht von den Elementen bis
 zur Reife. Jede Classe mit höchstens 4 Schülern, nach Geschlecht, Alter etc.
 vertheilt, hat wöchentlich 2 Stunden. Elementarclavierclassen für Kinder:
 Mittwoch und Sonnabend Nachmittag. Honorar (vom Tage des Eintrittes)
 für vollen Course 2 1/2 Thlr., 2 Lehrjahre 15 Thlr., für ein Fach 8 Thlr.
 vierteljährig. Lehrpläne unentgeltlich. Nähere Auskunft ertheilt
 Director **Pudor.**

**Ausverkauf von
 Hosenstoff-Restern,**
 zu Kinder-Anzügen sich eignend,
 werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft bei
Albert Sieber,
 Frauenstrasse Nr. 9.

**Neue Musikalien
 für die Violine mit Piano.**
Hüllwed, F. Spinnerlied, Matrosenschor, Ballade, Cavatine aus dem flieg.
 Holländer, 25 Ngr. Einzugsmarsch, Tannhäuserlied, Cavatine, Lied
 an den Abendstern aus Tannhäuser, 1 Thlr. Gebet, Arie der Friede-
 sendboten, Friedensmarsch, Arie aus Rienzi, 2 1/2 Ngr.
Hüllwed, F. Der erste Unterricht für die Violine, 1 Thlr. 15 Ngr.
Viszt, Fr. Concertparaphrase über die Ouvertüre zu Tannhäuser, 1 Thlr. 24 Ngr.
 — Chor der Pilger aus Tannhäuser, 15 Ngr.
 — 5 Transcriptionen für Harmonium aus Tannhäuser, 20 Ngr.
Spindler, Frtz. 5 Stücke für das Piano aus dem fliegenden Holländer.
 Thlr. 1 27 1/2 Ngr.
Fürstmann, W. 12 Stücke für die Flöte mit Piano, leicht und gefällig.
 Gebet des Rienzi, Arie der Friedensboten, Friedensmarsch aus Rienzi,
 22 1/2 Ngr.
 Spinnerlied, Ballade, Matrosenschor, Cavatine aus dem flieg. Holländer, 25 Ngr.
 Einzugsmarsch, Lied des Tannhäuser, Cavatine, Lied an den Abendstern
 aus Tannhäuser, 1 Thlr.
Dogauer. 2 Stücke für das Violoncello und Piano aus dem Freischütz
 und Ernani, à 15 Ngr.
Müller, Adolph. Das beliebte Lied: „Die alten Leute“, für eine Sing-
 stimme mit Piano, 5 Ngr.
 Verlag von **C. F. Meser (H. Müller),**
 Frauenstrasse, Königl. Hof-Musikalien-Handlung.

Zwingertelch.
 Heute Donnerstag:
Großes Schlittschuhfest m. Concert
 vom Musikchor des II. Grenadier-Regiments.
 Anfang 10 1/2 Uhr. **Peter Schöbert.**

Dominos,
 elegant und neu si-b billigst zu verkaufen **Wilsdrufferstrasse**
Hôtel de France. C. W. Burdhardt.

**Pilsener
 Bier-Halle,**
 7 große Schleggasse 7.
**Neute Mittag und Abend
 Pökelschweinsknöchel mit Klößen
 oder Magdeburger Sauc-kohl.**
 Einige Kunststücke sind hier zum Verkauf ausgestellt, wobei ein selbst-
 spielendes Werk, Mandoline, mit Glockenspiel und Himmelsstimmen.
Herrmann Hollack.

Wagen-Auction.
 Freitag den 10. Januar des Vormittags 11 Uhr soll an der Frauen-
 kirche am Eingange der Rampchenstrasse
 ein großer vierstelliger Stadtwagen, grau ausgeschlagen, mit
 Gangpatentachsen, ein halberdeckter Wagen, eine Halbkatze,
 sowie 20 Stück neue Pferdeklumme, ferner im gerichtlichen Auf-
 trage ein Bretwagen und ein Steinwagen
 versteigert werden.
Carl Breitfeld, Königl. Gerichts-Auctionator,
 früher **A. G. Oehlschlägel.**

Schweins-Prämien-Schießen
 ohne Nieten: **Badergasse 13 bei Götz.**

Geld Darlehne
 unter strengster Discretion auf gute
 u. werth- **Pfänder, Reichthums-
 volle**
3. 3. II Kirchgasse 3. 3.,
 im Kleidermagazin und
4. Nr. Schlegg. 4, I. Etg.
 Verloren wurde ein schwarzer Spiz-
 genschleier am 7. d. Nachmit-
 tags in Neu- oder Antonstadt. Ab-
 gegeben gegen Belohnung Bauhner-
 strasse 35, prt. links, oder Hauptstr.
 bei Wittwe **Gausauge.**

Es ist am vergangenen Freitag ein
Geldbeutel mit etwas Geld von
 einem Landfuhmann in meinem Ge-
 schäft liegen gelassen worden und ist
 derselbe gegen Zahlung der Infor-
 mationsgebühren in Empfang zu nehmen.
G. G. Mehfeld, Hauptstr. 19
 Ein gestitteter **Knabe**, welcher
 die **Buchbinderei** erler-
 nen will, kann zu Ostern d. J. einen
 Platz finden. Näheres bei **G. H.
 Rehfeld, Hauptstr. 19.**
 Ein Tapezierer, **Polsterer**, sucht
 dauernde Beschäft. Geehrte Adr.
 erb. Exp. d. Bl. unter Chiffre **A. Z.**

Türk. Pflaumenmus
 à Pfund 30 Pf.,
Türk. Pflaumen, à Pfd. 25 Pf.,
Böhm. do. do. 15 Pf.,
Franz. Kefel, do. 60 Pf.,
 Echtes Magd. Sauerkraut, à Pfd. 10 Pf.,
 Bayr. Schmalzbutler, à Pfd. 8 Ngr.,
 Schlef. Salzbutler, do. 9 „
 Echtes Limburgerkäse, do. 5 „
 Rummelkäse, do. 4 „
 Schweizerkäse, do. 7 1/2 „
 Kräuter-Anchovis, do. 3 „
 Neue Hambg. Breslinge, à Pfd. 12 Pf.,
 Neue große Fettheringe, à Schock 7
 und 8 Ngr.,
 Schöne große **Vollheringe** zum
 Mariniren,
 ff. Isländer Matjesheringe,
 Gotthard Cerebelatwurst,
 Nigar. Salami,
 Rosh Citronen,
 U. W. Bultrichs Blutreinigungsalz.
Albert Herrmann,
 gr. Brüderg. 12, 3. Adler.

Bisitenkarten
 elegant und besonders billig fertigt
Ernst Bahlsch, Johannisstrasse 6.
Salz, à Pfd. 9 Pf.,
 im Produktengeschäft Flemingstr. 12.

Anmeldungen
 zur Beschaffung folgender Stellen kön-
 nen stets geschehen, als für Kaufleute,
 Deconomie Inspectoren, Verwalter, In-
 genieure, Cassirer, Inspectoren f. Fa-
 brikten und Brauereien, Lehrer, Erz-
 her, Gesellschaftler auf Reisen, Privat-
 Secretäre, Maschinenmeister, Castelane,
 Braumeister, Förster etc.
 Geehrten Herrschaften werden Oben-
 genannte stets nachgewiesen im
**General-Agentar-
 Bureau,**
 Amalienstrasse 9, prt. links.

Central-Waschanstalt
 von **C. A. Spalteholz,**
 Löbtauerstr. hinter Nr. 2.
 Kleine Wäsche, schonendste Be-
 handlung derselben, billige und
 schnelle Bedienung wird garantirt.
 Ein Produktengeschäft mit guter
 Rundschaft ist Wegzug halber so-
 fort billig zu verkaufen. Selbstkäufer
 erfahren Näheres bei Herrn Pöter,
 Bäckermeister, Ammonstrasse.
 Eine solid. Dame v. St. pünktl.
 Zählerin f. i. d. Schillerstrasse,
 Gartenstr., Blindenstr. oder Kaiserstr.,
 engl. Viertel od. Plauen e. kleine
 Wohng. v. ca. 2 Zimmern, gleich
 od. meubl. od. unmeublirt. Adr. **R.
 J. E.** in die Exp. d. Bl.

**Zur gef.
 Beachtung.**
 Ein selbstständiger, vermöglicher
 und begüterter Mann von 32 Jah-
 ren, sucht ein gut erzogenes, be-
 mitteltes, junges Mädchen unter Zu-
 sicherung der möglichsten Geheimhal-
 tung zur Frau.
 Die wichtigsten, auf Wahrheit be-
 ruhenden Notizen nebst Photographie
 werden entgegen genommen und be-
 antwortet sub Chiffre
E. H. E. 3. 99
 poste rest. Hofpostamt Dresden.
 Herren- und Frauenkleidungsstücke
 werden gut und billig ausrepa-
 rirt und gereinigt. Auch werden Auf-
 wartungen angenommen Langestr. 1, II.

**Ein zuverlässiger
 Herrschatts
 Kutscher**
 wird für fines Geschirr gesucht.
 Anerbietungen werden unter
 Chiffre **A. C. Nr. 500** poste
 restant Chemnitz franco erbeten.
600 Thaler
 werden von einem Kaufmann in Leip-
 zig gegen 8 Prozent Zinsen und ge-
 nügender Sicherheit auf 1 Jahr zu
 leihen gesucht. Offerten unter **R.
 K. 600** poste rest. Leipzig erbeten.
Schriftliche Arbeiten:
 Kleine Schleggasse 5, II.

**Rahm und Milch vom Mit-
 tergute** Burskau, alle Tage
 frische Sendung, ist zu haben u. wird
 auf Wunsch in jeder beliebigen Quan-
 tität in das Haus geliefert Königs-
 brüderstrasse 24, im Souterrain.

**GELD-
 Darlehne**
 werden von Privatbank bei genügen-
 der Sicherstellung und Discretion ge-
 währt. Frankirte Offerten unter **A.
 v. A. 95** an die Exped. d. Bl.

Ein großer **Herren-Beise-
 pelz** (Schuppen-) ist für den
 billigen Preis von **25 Thlr.** zu
 verkaufen Struoefer 7, 1, 10-12 II.

Ein el gantes Meublement in Auf-
 baum, fast noch neu, ist sehr
 preiswürdig zu verkaufen
 Ammonstrasse 25, prt. links.

Ein Schüttofen
 größerer Art, ohne Tadel und so gut
 wie neu, ist zu verkaufen bei **C. A.
 Spalteholz, Löbtauerstr. 2.**

Theater-Capuchons von Cashmir
 fertigt e. Mädchen. Auch **Bash-
 litz** (zwei schöne Schnitte). Proben
 fertig. Näheres Pillnitzerstr. 1, im
 Produktengeschäft

**Bezirksärztliches
 Zeugnis**
 über den
**G. A. W.
 Mayer'schen
 Brust-Syrup**

Der **G. A. W. Mayer'sche
 Brust-Syrup** aus Breslau be-
 steht nach der von mir persönlich ge-
 machten Untersuchung nur aus schlei-
 migen, vegetabilischen
 in Zuder gelösten Substanzen.
 Sämmtlichen Bestandtheilen wohnt
 eine beruhigende, den Reiz der Schleim-
 häute mildernde Eigenschaft bei und
 ist er daher in jedem Lebensalter ge-
 gen **katarrhalische Be-
 schwerden** zweckmäßig zu ver-
 wenden.
 Breslau, 1867.
Dr. C. W. Klose,
 Königl. Kreisphysikus und Sa-
 nitätsrath, Ritter des rothen
 Adler-Ordens etc.

Maskenanzüge
 werden schnell und billig vorgerichtet
 Durchhaus, Palmstrasse 3 im Laden

Ein Laden
 mit Wohnung wird gesucht. Adressen
 abzugeben unter **H. T.** in der Ex-
 pedition d. Blattes.

Einige **Winterröcke** sind
 billig zu verkaufen
 Fleischergasse 12, 2. Etage.

Achtung.
 In Nähe der Post wird ein Logis,
 bestehend aus Stube, Kammer und
 Küche, sofort zu miethen gesucht.
 Adressen unter **J. C. 8** Exped.
 d. Bl. abzugeben.

2000 Thlr werden zu guter
 Hypothek bis zum 15.
 Januar zu 5 Proc. zu borgen gesucht.
 Adressen erbittet man **J. G. Nr. 108**
 poste rest. Dresden.

Ein kleiner leichter Handwagen,
 gut gehalten, wird gesucht:
 Stärlengasse Nr. 17 part. rre.

**Gute Wechsel laufen
 Alemich & Denehand.**
 Bank-, Discont- u. Wechsel-Geschäft.
 Talobstrasse 8 part.

Es werden gegen gute Sicherheit
Capitalen in verschiedenen
 Größen zu 25 Proc. gesucht. Die
 nähere Adresse bittet man abzugeben
 unter **F. F. Nr. 1000** in der
 Exped. d. Bl.

Heiraths-Gesuch.
 Ein Mann in den vierziger Jahren
 sucht wegen Mangel an Bekanntschaft
 eine Lebensgefährtin mit etwas Ver-
 mögen. Adressen bittet man gütigst bis
 zum 11. Januar unter **F. G.** in der
 Expedition der Dresdner Nachrichten
 niederzulegen.

Es wird ein Landgut in der Nähe
 von Dresden mit vollständi-
 gem Inventar für den Preis von
 10-20,000 Thlr. von einem jah-
 lungsfähigen Käufer zu kaufen ge-
 sucht. Adressen bittet man gefälligst
 abzugeben Bahngasse Nr. 18 erste
 Etage im Comptoir.

Ein hiesiger Geschäftsmann, Wirt-
 ger und junger Anfänger sucht
 auf ein Jahr **100 Thlr.** gegen
 nicht zu hohe Zinsen zu erborgen und
 bittet geehrteste Herren oder Da-
 men ihre werthe Adressen in der
 Expedition d. Bl. unter der Chiffre
M. 100 niederzulegen.

Ein junges anständiges Mädchen
 sucht eine Stelle als Verkäuferin
 bei einem Bäcker oder Conditior. Nä-
 heres Schlegelgasse 9, im Garnsch.

Stelle-Gesuch.
 Ein junger Mensch (gew. Unter-
 offizier) sucht unter bescheidenen An-
 sprüchen eine Stelle als Aufseher,
 Comptoirbedienter, Markthelfer oder sonst
 ähnliche Stellung. Geehrte Adressen
 unter **A. B. 22** gefälligst in der
 Exp. d. Bl. abzugeben.

**Betheiligungs-
 Gesuch.**
 Mit 2 bis 3000 Thlr. wünscht sich
 Jemand bei einer bestehenden Leih-
 und Credit-Anstalt zu betheiligen.
 Gest. Offerten sub **C. C. 16**
 poste restante franco.

**Kräuter-
 Anchovis,**
 frische Sendung, in II. Fäßchen circa
 3 Schock haltend, à Fäßchen 1 1/2 Ngr.,
 empfiehlt
Bruno Ed. Schmidt,
 Webergasse 35, Ecke der Quergasse.

Ein von **guem Cha-
 racter** in den zwanziger
 Jahren stehender Mann (nicht von
 hier) sucht, um sich selbstständig zu
 machen, eine Lebensgefährtin. Der-
 selbe ist gesonnen, ein kleines Ge-
 schäft, sei es hier oder auswärts, zu
 gründen. Geehrte Damen welche auf
 dieses reelle Gesuch reflectiren, belie-
 ben ihre werthe Adresse mit Angabe
 näherer Verhältnisse unter
L. V.
 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Destillation
 mit stottem Detailverkauf soll wegen
 Uebernahme eines anderen Geschäfts
 sofort unter vortheilhaften Bedingun-
 gen verkauft werden. Adressen unter
 St. 45 Expedition der Dresdner Nach-
 richten.

**Starkes rheinländ.
 Gartenglas,**
 sowie auch schwächeres, empfiehlt billigst
 Die Spiegel-Fabrik & Tafel-
 Glas-Handlung von
Ferd. Hillmann,
 Wilsdrufferstr. 36.

Ein Rohproducten-Geschäft
 wird besonderer Umstände halber bil-
 lig verkauft mit sämmtlicher Rundschaft.
 Näheres bei Herrn Namisch, Haupt-
 strasse Nr. 25 I.

In jeder **Wägen** empfiehlt billigst
 Qualitat **Wägen** **Wägen**
Geld sofort gegen alle
 Verhältnisse
Margarethengasse 6, II.

Balmenzweige,
 Fächerpolierzweige, Bouquets, Kalamit-
 zogen u. billig; Papiermülleng. 12b.

**Freitag den 10. Januar 1868 Abends 7 Uhr
im Saale des Hôtel de Saxe
Zweite Trio-Soirée**

von
Hollfuss, Seelmann, Büchli,
Pianist, K. S. Kammermusiker,
unter gütiger Mitwirkung des Herrn Hofopernsänger **Scharfe.**

Programm.

- 1) Trio in G-moll (Op. 110) von Robert Schumann.
- 2) Zwei Lieder: a) Des Mädchens Klage von Franz Schubert, b) Im Walde von G. M. rkel, vorgetragen von Herrn Scharfe.
- 3) Sonate in D-dur (Op. 58) für Pianoforte und Violoncell von Felix Mendelssohn-Bartholdy.
- 4) Zwei Lieder: a) „Morgens“ von Anton Rubinstein, b) „Des Vögels Rath“ von Grädener, vorgetragen von Herrn Scharfe.
- 5) Trio in Es-dur (Op. 70 Nr. 2) von L. van Beethoven.

Abonnements auf die zweite und dritte Soirée à 2 Thlr. und 1 Thlr. 10 Ngr. (numerirt), sowie à 20 Ngr. (unnumerirt) und Billets zu einzelnen Soirées à 1 1/2 Thlr., 25 Ngr. und 15 Ngr. sind zu haben in der Musikalienhandlung von **L. Hoffarth**, Seestraße 15.

Anfang 6 Uhr. Restaurant Ende 10 Uhr

**Königl. Belvedere
der Brühl'schen Terrasse.
Heute Concert**

von Herrn Musikdirector **G. Franke** mit seiner Kapelle.
Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Progr. a. d. Caffee.
Morgen: 3 Concerte. 1. Anfang 4 Uhr, ohne Tabaktrauch, Herr Musikdirector G. Franke. 2. Anfang 7 1/2 Uhr, Raucher gestattet, Herr Stadtkomponist Fr. Wagner. Täglich Concert. **J. G. Marjchner.**

**Schillerschlösschen.
Sinfonie-Concert**

vom Stadtmusikchor unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector **Erdmann Siffholdt.**
Ouverture zum Vampyr, v. Vudpainter. Ouverture zu Samson v. Abt Vogler.
Gräfin Helwig von A. Schubert. Sinfonie (Nr. 6) C-dur von Mozart.
Die Treubauern, Walzer von J. Vanner. Ouverture zu Semiramis, von Rossini.
Epor aus Odysseus in Kolonos, v. Mendels. Duett aus den Hugonotten, von Meyerbeer.
John-Far-balds. Feldblumen, Walzer von Strauß.
Ouverture zu Symant, von L. v. Beethoven. Violoncell-Volks von Beethoven.
Se enare v. A. Gaudin.
Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. **H. Kroll.**

**Auf der Schlittschubbahn
des K. grossen Gartens.**

Heute Donnerstag, den 9. Januar:
CONCERT

vom Hautboischor des Königl. S. Leib-Grenadier-Regiments König **Johann**, unter Leitung des Herrn Musikdirector **G. Kunze.**
Anfang halb 2 Uhr. **Gebr. Wajje.**

Restauration
**zur stillen Musik.
Heute Frei-Concert,**

wozu ergebenst einladet **Wilhelm Kanitz.**



Im Ausstellungsjaale auf
der k. Brühl'schen Terrasse.
**Ed. Beyer's
Nordamerikanisches
Cyclorama.**

Donnerstag, den 9. Januar. Erster Theil:

Reise von Bremen nach New-York und durch die Straßen von New York, dann von Philadelphia nach Baltimore über Cumberlond und Wheeling nach Cincinnati. Das Ausführliche sagen die Zettel und Bücher.
Preise der Plätze: Sperrplatz 10 Ngr., erster Platz 6 Ngr., zweiter Platz 4 Ngr., dritter Platz 2 Ngr. Kinder, sowie Institute die Hälfte. Galde-Dupend-Billets zu billigeren Preisen. Billetverkauf Morgens von 10 bis 12 Uhr und Abends an der Caffee.
Caffenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr Ende 9 Uhr.

J. A. Helbig's Etablissement.

Heute den 9. Januar
National-Gesang- und Zither-Concert
von der Tyroler Sängergesellschaft **Pitzinger.**
Anfang 4 1/2 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm an der Caffee.

Von Schmuckgegenständen erhielt neue Zuführung, als acht vergoldete lange und kurze Westenflecken in **Talmai** und in Compositionsmetall (dem Gold am ähnlichsten), Compas, Manschettenknöpfe, Luchnadeln, Chignons, Rämme, Armbänder, Broches, Uhrgehänge, Medaillons, Fingerringe, Gürtel und Gürtelschlösser, verg. Hut-Bonquets, schwarze Halsketten mit Kreuz, dergl. Westenflecken, Ball- u. Holzschläger etc. in großer Auswahl zu billigen Preisen
G. Blumenstengel, Galleriestraße 17, vom Altmarkt herein linke Seite

In Hinblick auf die auf der ganzen Erde nun üblichen Gottes-Vereinigungen in der ersten Woche des Jahres, werden auch hier solche Gottesdienste heute **Donnerstag von 9-9 1/2 Uhr Nachmittags** in der Reformirten Kirche stattfinden, wobei das Dresdner Gesangbuch und das in hies. englisch-amerikan. Kirche übliche Hymnbook benützt werden.
Herr Pred. **Dr. Simon** aus Berlin, Revd. **Charles H. Wright**, M. A., British Chaplain u. A. werden Ansprachen halten. — Jedermann ist freundlichst hierzu eingeladen.

**Charles H. H. Wright, M. A.,
British Chaplain.**

Donnerstag den 9. Januar a. c.
von 7 1/2 bis 8 1/2 Uhr Abends

**I. Vorlesung über Gesundheitspflege
im grossen Saale des Conversationshauses,
am Str. Nr. 35.**

Programm.
1) Ueber die Nahrung, 2) Beschäftigung, 3) Wohnung, 4) hygienische Kritik der Stadt Dresden, 5) Kleidung, 6) häusliche Einrichtung und Wohnheiten, 7) besondere Pflege der Sinne, 8) Pflege der Haare und Zähne, 9) Leibesübungen, 10) Vergnügungen und Genussmittel.
Billets zu 1 Toler. für alle 4 Vorlesungen und zu 10 Ngr. für eine einzelne Vorlesung sind zu haben in der **Burdach'schen** Hofbuchhandlung und bei Herrn **C. Müller**, Reustadt, Hauptstraße Nr. 6, im Gewölbe.

Dr. C. Michaelis I.

**Schwiegerling's grosses
Kunst-Figuren-Theater**
im gutgeheizten Saale des Altstädter Gewandhauses 2. Etage
Heute Donnerstag den 9. und Freitag den 10. Januar
auf Verlangen:
**Die Teufelsmühle
im Wiener Walde.**

Oesterreichisches Volksmärchen in 3 Akten nach einer Sage der Vorzeit, mit neuen Decorationen, öffentlichen Verwandlungen und Flugmaschinen.
Personen:
Ritter **Rilian** von Drachensfels, ehemaliger Bewohner der Teufelsmühle.
Marie, seine Frau, als Geist in verschiedenen Gestalten.
Günther von Schwarzeneau, österreichischer Ritter.
Kasperle sein Knappe.
Ritter **Hans** von Stauffen.
Matilde, seine Tochter.
Marie erscheint als Wallfahrer, als schwarzer Ritter und als Köhlermädchen.
Im zweiten Akte reitet Kasperle auf einem Höl durch's Feuer.
Hierauf:
Neues grosses Ballet
bestehend aus Automaten und Metamorphosen.
Zum Schluss:
Großes Tableau: Amor und die Grazien.

Preise der Plätze wie gewöhnlich. Casseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Morgen Wiederholung der heutigen Vorstellung. Sonnabend den 11. Januar geschlossen. **Ergebenst Schwiegerling.**

Heute erster großer öffentlicher
Maskenball

in den prachtvoll decorirten Sälen zum
Schweizerhäuschen.

Anfang 7 Uhr. Es ladet ergebenst ein **H. Höhnel.**
NB. Billets für Herren à 15 Ngr., für Damen zu 10 Ngr. sind an der Caffee zu haben.
Der Eintritt ist nur im **Costüm** oder im **Ball-Anzuge** mit **Gesichtsmaske** gestattet.
Anfahrt **Chemnitzstrasse**, Abfahrt **Schweizerstrasse.**
Charakteranzüge, Domino's und Gesichtsmasken sind im Ball-Local zu haben bei **E. Pfefferkorn.** **D. O.**

**Die Amerikanische
Emigranten-Compagnie**

sucht tüchtige concessionirte Agenten zu ihrer Vertretung, unter sehr günstigen Bedingungen. Man adressire
Dührssen & Lübbers,
General-Agenten der Compagnie für Deutschland und Dänemark,
Rödingsmarkt Nr. 87. Hamburg.

Landwirtschaftlicher Verein des Dresdener Elbthales. Versammlung den 10. December Nachm. 4 1/2 Uhr im goldenen Ring zu Dresden. Zugleich Wahl des Vorstandes.

**Ergebenste Einladung zum
Karpfenschmaus**

Donnerstag den 9. Januar, und somit erlaube ich mir alle meine Freunde, Nachbarn und Collegen dazu einzuladen. Für gute Speisen und Getränke werde ich bestmögliche Sorge tragen. **H. Knauth** Kleine Schießgasse 7.

Schnittwaaren-Lager
eigenes Fabrikat Hauptstrasse 18.

Reines Roggenbrot
I. Sorte à Pfd. 12 1/2 Pf.
II. Sorte à Pfd. 11 1/2 Pf.
ist zu haben bei **Louis Böttler,**
Bauehoffstraße 11, Eingang **Löblauer-**
straße.

Zum höchsten Preis
kauft man getragene **Herren-**
kleider Gef. Offerten an **Mad.**
Kühn, Altmarkt, Buchbindereiche.

Gewerbe-Verein

betreffend.
Gestern Abend bei Gelegenheit der Gewerbevereinsversammlung im Saale von Braun's Hotel ist mir mein Ueberziehhod **vertauscht** worden. In der linken Seitentasche des meinigen befand sich eine Neujahrskarte der Kellner des Leipziger Bahnhofes, dagegen in der linken Tasche des mir zurückgelassenen Hodens ein Zettel, welcher viermal den Namen **Warsany** enthält. Ich ersuche den gegenwärtigen Inhaber meines Hodens, den Austausch gefälligst direct in meiner Wohnung **Böhm. Bahnhof** bewirken zu wollen. —
Dresden, den 8. Januar 1868.
V. Tauberth.

Ein flottes Schnaps-Geschäft mit Schank-Berechtigung und Abtretung der Concession ist in Dresden in einer ausgezeichneten Lage sofort zu verkaufen. Selbstkäufer wollen ihre Adresse franco niederlegen in der Expedition dieses Blattes unter
J. C. 40.

Vorteilhafte Offerte.
Ein geräumiger Laden mit Gas-einrichtung in Altstadt-Dresden, mit Wohnung, Remise u. großer Kellerei, passend für Colonial- u. Destillations-geschäft ist für 250 Thlr. zu vermieten und können Waaren als Baarzahlung gegeben werden. Gefällige Adressen unter **S. S. 3000** i. d. Exp. d. Bl. abzugeben.

Gesuch.

Ein Mädchen aus einer kleinen Gebirgsstadt, welches gut schneiden, platten und kochen kann, überhaupt in aller häuslichen Arbeit erfahren ist, sucht bei einer Herrschaft ein Unterkommen als Junger oder Stubenmädchen. Adressen bittet man abzugeben **Ostraallee 24** pt im Uhrengesch.

Ein schönes **Haus**, vor 6 Jahren neu erbaut, 4 Stod hoch, 8 Fenster breit, getheilte Etagen, geräumiger Hof und Garten, in gesunder Lage, ist besonderer Umstände wegen bald und billig zu verkaufen und mit einigen Tausend Thaler zu übernehmen. Näheres bei Herrn **Cigarettenfabrikant Kleeberg** in der Ostraallee oder bei **Madame Wenzel** im schwarzen Adler in Friedrichsstadt zu erfragen.

Eine große Anzahl **Rohr-**
stühle sollen binnen kurzer Zeit ausgebeuert, zum Theil neu bezogen werden.
Diejenigen, welche sich mit dieser Arbeit beschäftigen, wollen ihre Adressen niederlegen unter
T. O. 32

franco poste restante
Dresden.

**Eine
Restauration**

in Neustadt-Dresden wird zu pachten gesucht. Jezt oder Oftern? Adressen beliebe man
M. D. 29

u der Exp. d. Bl. niederzulegen.
Eine Witwe sucht bis Oftern gegen Pränumerando-Zahlung ein Logis bis zu 50 Thlr. in Altstadt Dresden bittet man in der Exp. d. Bl. unter **J. N** niederzulegen.

Eine Schreibstube ist vacant beim **Advocat Fedor Kunth**, **Waisenhausstraße 5a.**

Schöne Ball- u. andere Damengarderobe ist billig zu verkaufen **Brunauerstraße 15** 3. Stod, Thüre 1. Hierzu 1 Beilage.